

Kunst wie eine Kartenlegerin deuten: Die magischen Sieben

Der Maler Nikola Dimitrov setzt sich mit Urprinzipien des Lebens auseinander – Ausstellung im Riegelsberger Rathaus

Riegelsberg. Das sollten sich Kunstinteressierte nicht entgehen lassen: Nikola Dimitrov stellt zwei groß angelegte Projekte in der Riegelsberger Rathaus-Galerie vor. Planeten-Bilder erwarten die Besucher im Festsaal, Tarot-Gemälde im Galeriebereich. Beides ist auf halbkreisförmigen Stellwänden angeordnet, lädt so ganz gezielt zum Rundgang.

Seit zwei Jahren setzt sich der Künstler in seinem Atelier in Heusweiler intensiv mit der Tarot-Symbolik als Urprinzip des Lebens auseinander. Entwürfe in Mischtechnik auf Papier aus dem Jahr 2000 sind auf einer quadratischen Säule im hinteren Bereich der Galerie ausgestellt und zeigen Dimitrovs Annäherun-

gen an das Thema. Magische sieben Karten – Hohepriesterin, Prinz der Kelche, Mond, Tod, Teufel, Hoher Priester und Magier – hat er diesen Sommer im Großformat umgesetzt. Wer will, kann seine eigenen Schlüsse aus der Auswahl und Anordnung ziehen, die Kunst wie eine Kartenlegerin deuten oder eigene Assoziationen auf die abstrakten Bilder projizieren. Um Assoziationen anderer Art geht es im Planeten-Projekt.

Bernd Mathias, dem schon länger vorschwebte, Ausstellungseröffnungen als Bild-Klangerlebnis zu gestalten, stellte sich Fotos von Dimitrovs Planeten-Zyklus auf den Flügel und entwickelte eine Komposition. Zu Klangfarben, kreisfö-

migen melodischen Figuren, zur Darstellung von planetaren Zusammenhängen und Gegensätzen regten ihn die Gemälde an. Die Musik folgt der Anordnung der Bilder, es gibt einen Anfang und einen Endpunkt. So lenkt der Pianist den Blick des Betrachters, hält ihn am Einzelbild fest, lässt ihn zum nächsten weitergehen. Die meditative Musik zwingt quasi zum Innehalten und Hinschauen. Um Synästhesie, um die Vermischung der Sinne und die gleichzeitige Wahrnehmung von Bild und Klang-Bild geht es.

Für die Ausstellung im Riegelsberger Rathaus wurde das Konzept zur Licht-Klang-Performance ausgebaut, wurde aus dem Planetenzyklus eine Reise zum

Licht. Die Planeten tauchen nacheinander aus dem Dunkel auf.

Mit dem Ansteigen des Lichtpegels verändert sich die Bildwahrnehmung. Die Planetenbilder entwickeln eine Dynamik. Zum Raumerlebnis kommt durch Licht und Klang als weitere Dimension die Zeit hinzu. BEATRIX HOFFMANN

◆ Die Licht-Klang-Performance wird am Sonntag, 22. Dezember, und Sonntag, 5. Januar, jeweils 18 Uhr, wiederholt. Führungen durch die Ausstellung können mit Annerose Nill, der Kulturbeauftragten der Gemeinde, unter ☎ (0 68 06) 93 01 62 vereinbart werden. Öffnungszeiten: Mo bis Do, sieben bis 12.30 Uhr und 13.30 bis 16 Uhr, Fr nur vormittags.